

AKTUELLES VON DER STERNWARTE HOHE DIRN

Status: Umbau 60 cm Deltagraph:

Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass dies ein sehr komplexes Projekt mit vielen Unwägbarkeiten ist, aber nichts desto trotz, ein schönes Gemeinschaftsprojekt für einen Astronomieverein. Für teures Geld fertige Teleskope kaufen kann jeder, aber als Amateurastronom solche Konstruktionen von der Pike auf zu realisieren entspricht unserer Philosophie. Mitglieder mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten

TR Encoder von Thomas Schobesberger ersetzt. Ebenso wurden von ihm BAMO-Leistungsendstufen eingebaut. Der defekte Sitech-Controller bekam dank Harald Schmidt neue Microcontroller. Günther Truhlar und Markus Hoflehner realisierten die Hardware für die Schnittstelle zwischen den Renishaw-Absolut-Encodern und dem Sitech-Controller. Alexander Puchmayr trieb die Entwicklung der Software (Treiberprogrammierung) voran (siehe Bild in der Seitenmitte).



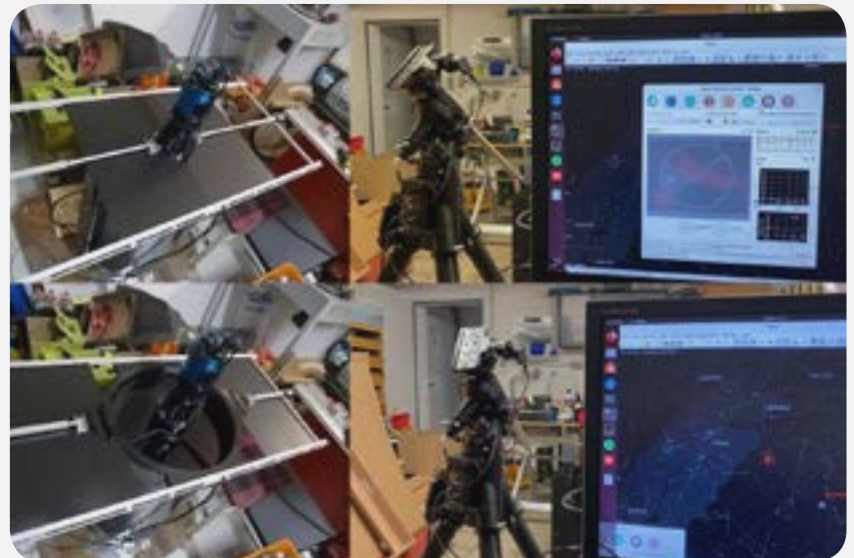
und Berufserfahrungen sind in dieses Projekt eingebunden, und wenn der dornenreiche Weg bis zur Realisierung einmal beschritten ist, hat der Verein ein Teleskop, das zur Gänze in Eigenregie betrieben und gewartet werden kann.

Nach zahlreichen Pechsträhnen beim Umbau bzw. den Modernisierungsarbeiten am Teleskop, (Schäden durch Blitzschlag am Teleskop-Controller in der Wartungssternwarte Davidschlag, sowie auch nach Schäden durch Alterung diverser elektrischer, elektronischer aber auch mechanischer Komponenten) hat sich gezeigt, dass die für spätestens heuer

geplante Inbetriebnahme nicht mehr realisiert werden kann. Der zeitintensive und aufwändige Umbau bzw. die technische Aufrüstung des 60 cm Teleskopes zu einem Remote-Teleskop, die zur Gänze in Eigenleistung von Vereinsmitglieder in Ihrer Freizeit erfolgt, hat leider im Zuge des Projektes auch mechanische Unzulänglichkeiten der Teleskopmontierung an das Tageslicht gebracht, die natürlich grundsätzlich alle lösbar sind, aber deren Lösung doch noch einigen Aufwand und vor allem Zeit erfordern wird. Somit ist die Entscheidung gefallen eine gründliche mechanische Überarbeitung der Montierungskonstruktion (dazu gehört auch eine neu gelagerte RA-Achse) in Angriff zu nehmen und jeglichen Zeitdruck aus dem Projekt zu nehmen. Alle anderen Probleme wurden mittlerweile sehr erfolgreich gelöst. Die defekten Heidenhainencoder wurden durch

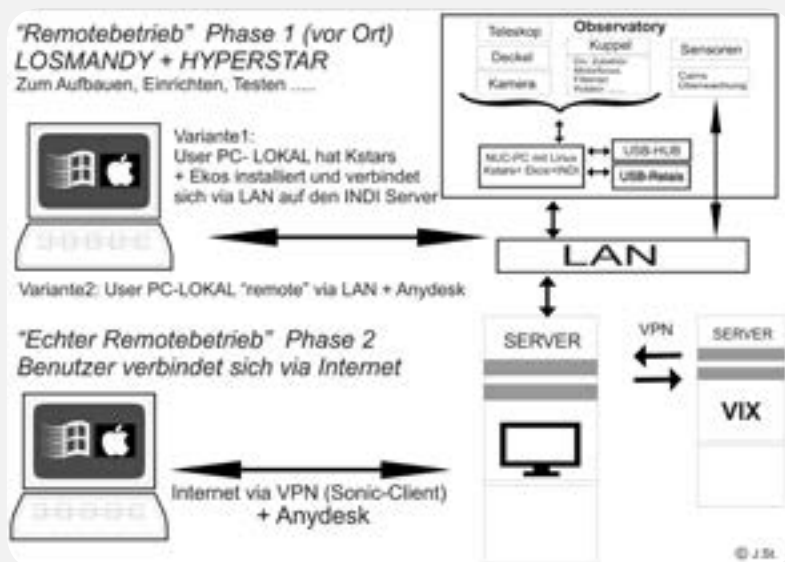
Um zeitnah endlich einen Remotesternwartebetrieb auf der Hohen Dirn zu ermöglichen wurde von Johannes Stübler zwischenzeitlich ein **Plan B** entwickelt (siehe rechts unten; Schema des Settings, nächste Seite), der nun in sehr kurzer Zeit dank der Mitarbeit aller Projektverantwortlichen rasch zur Umsetzung gelangt.

Ziel dieses kurzfristig angesetzten Projektes ist es, möglichst rasch Erfahrung mit dem Setting vor Ort zu sammeln. Vor allem das Zusammenspiel aller Remotekomponenten mit der polnischen Kuppelkonstruktion im Remotebetrieb



soll endlich getestet werden können. Obwohl erst im März ins Leben gerufen, wird die Installation und Inbetriebnahme der Komponenten noch im Juni erfolgen. Danke an Alle die mitgeholfen haben.

Beschreibung des Settings für den Remotebetrieb auf der Hohen Dirn: Die, für Gramastetten von Gerhard Storch erworbene, gebrauchte Losmandy Titan Montierung und das vereinseigene, auf Hyperstar umgebauten C14, wurden für den Remotebetrieb umgerüstet. Harald Schmidt und Thomas Schobesberger konstruierten einen remote bedienbaren Teleskopdeckel. Markus Hoflehner konfigurierte den Teleskopserver auf Basis eines Mini PC (Dell, Optiplex 7050 Micro) mit Linux. Ekos und Kstars steuern die Montierung. Alle Komponenten werden via USB und INDI-Treiber angesteuert. Gerhard Storch hat die Teleskopsäule zur Verfügung gestellt und Johannes Stübler eine Farb-CMOS-Kamera für den Testbetrieb.



Neben all diesen technischen Entwicklungen gibt es auch für **visuelle Beobachter** einige erfreuliche Neuigkeiten für den zukünftigen Beobachtungsbetrieb auf der Hohen Dirn. So haben wir gemeinsam mit dem Verein Sternfreunde Steyr von Andreas Schuart (Mitglied in beiden Vereinen) einen schönen 20 Zoll Selbstbaudobson günstig erstanden. Dieser wird auf Grund seiner Bauhöhe in der Hütte der Steyrer Kollegen gelagert. Im Gegenzug wird der vorhandene 40 cm Dobson im Sockelgebäude des Kepler Remote Observatorys aufbewahrt. Es stehen somit hinkünftig zwei sehr leistungsfähige visuelle Beobachtungsgeräte zur Verfügung.



Weiters haben wir einen **30 cm Newton** in einem Carbontubus von Andreas Auer geschenkt bekommen, der auf einer alten Vixen-Saturn-Montierung (gespendet von Andreas Schuart) für verschiedenste Zwecke zum Einsatz kommen wird.



Die technische Überholung der Montierung und der Bau einer GOTO-Steuerung dafür wird zur Zeit von Harald Schmidt realisiert.

Johannes Stübler